



München, den 31.01.2024

„Das Arteninventar ist essenzieller Bestandteil des Gartendenkmals“

Die Reduzierung der Parkpflege auf die Erhaltung gestalterischer Aspekte mit Fokus auf Raumstruktur und Baumarten führt zu einer verkürzten Sichtweise auf die Qualität der historischen Gartenanlagen. Diese sind vielmehr in ihrer gesamten Artenzusammensetzung aller Organismen Gebilde ihrer jeweiligen Zeit. Dieses Arteninventar muss als essenzieller Bestandteil des Gartendenkmals erkannt und erfasst werden.

Historische Parkanlagen bieten beste Grundvoraussetzung artenreiche Biotop zu sein. Ihre besondere Qualität gewinnen die Anlagen durch die teils über Jahrhunderte andauernde Pflege tradition mit der Fortführung überbrachter, extensiver Wirtschaftsweisen. Insbesondere in den historischen Landschaftsgärten, in denen ein künstlerisch überhöhtes Landschaftsbild des 18. und 19. Jahrhunderts tradiert wird, konnte die ursprünglich verbreitete Flora und Fauna über die Zeit der Industrialisierung gerettet und bis heute bewahrt werden. Die Parkanlagen stellen oft letzte Rückzugsareale vieler Arten der historischen Kulturlandschaften dar.

Da die Gartendenkmalpflege die Nutzung und Bewirtschaftung der Anlagen auf den Erhalt des Status Quo ausrichtet, stellt sie ein nachhaltiges Handlungsprinzip dar. Dies schließt auch den Erhalt der Artenvielfalt mit ein. Der Erhalt und die Förderung dieser Vielfalt durch eine nachhaltige Parkpflege führt zu einer höheren Resilienz der Parkanlagen gegenüber Veränderungen und garantiert damit die Aufrechterhaltung ihrer Ökosystemfunktionen im Zuge des Klimawandels.

Forschungsbedarf besteht hier insbesondere in den Artenzusammensetzungen der Wiesenflächen und dem Einfluss der Parkpflege auf deren Entwicklung. Gehölz- und Gewässerbereiche der Parkanlagen bieten zusätzliche Forschungsbereiche hinsichtlich ihres Arteninventars. Die Erkenntnisse lassen nicht nur Rückschlüsse auf mögliche Umwelteinflüsse zu, sondern können auch Einfluss auf praktische Parkpflege nehmen und sowohl das Verständnis, als auch den Umgang mit den Gartendenkmälern prägen.

Forschungsfragen:

Welche Rückschlüsse lässt das Arteninventar auf die Entstehungszeit der Gartenanlage und spätere Einflüsse zu?

Wie wirken sich Änderungen im Pflegeregime auf die Artenzusammensetzung des Gartendenkmals aus? Welche Auswirkungen sind auf Klimaveränderungen zurückzuführen?

Wie kann die Artenvielfalt im Rahmen der Parkpflege berücksichtigt und gefördert werden?

Welche Biotoppotenziale liegen in der Gestaltung der Gartenanlage und wie können diese im Rahmen der gartendenkmalpflegerischen Rahmenbedingungen ausgeschöpft werden?

Wie kann über die Artenvielfalt die Öffentlichkeit für die Gartendenkmäler und ihren Erhalt begeistert werden?

Stefan Wallerius

Gärtenabteilung, Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen